

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an die Kinder der Jerusalemgemeinde in Tranquebar.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 21.12.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-17634

In die Kinder in Tranque,
bar an der Jesu salamisch Gamsins.

168

(59)

Ein Kind ist mir geboren
ein Sohn ist mir geboren, und
er heißt: Wunderbar, Kraft,
Kraft, Gold, undiger Vater,
~~der mir die Frucht~~. Der selbige
hat mich zu ganzem Jahre Gnade,
Kaisers gemacht. Er muß mich auch
zu dem Jahre undiger Heiliger Kind
Liebe Kinder! Die Liebe zu Christo und
zu mich dringt mich an mich zu setzen,
bar, und mich zu sammeln in dem
Horn. Es ist ein Herz zu setzen,
daß es mir erwidert das Herz, ist ein
und Lofen und geistlicher Vater
haben lassen. Und haben mit ein
ander einander Kind gebogen, und
meiner Hände zu Gott auf gegeben,
und über mich den Namen des Herrn
angewiesen, daß es mich als jünger
Hilfsgewalt erhalte und groß
lassen, damit ich dem Herrn nach
möglichst dem Namen erwidern mag.
Denn an mich auch einen vornehmlich
finden die Kinder unter Lofen, daß
man unter den Kindern sagt: Es
ist ein großer unter ist das
unter diesem und unter andern Kind,
denn, die mich so erweist unter mich,
nach mit solchen Fleiß gezogen sind,
unter die Kinder. Der Herr, der hat
man, daß die geistliche Religion gut
ist, denn solche gute Kinder finden sich
nicht an den Kindern, die in der Welt
meist noch in der Götter Dämonen unter
wisset haben. Und hat die so erweist,

so ernstlich, so gesonnen, so
schon gegen alle Menschen, so wohl
fürsich, als für andere, so das
so reichlich, und nicht gegen die allein
guten so reichlich. Daß sie die
manche alte Tugend, daß die auf
Erden erben, nicht für sich, daß
das Christenmenschen sein, so
ständig, und Gottesfürchtige Kinder aus
sich gemacht hat. Ich habe denn, der
aus einem Mittel mit einem Lohre
zu einem Reine ist, Erge Abzich
gesagt, so sollte er sich Reine Tag
sich geben lassen, da er nicht aus dem
Arzte Gottes stube zur Danks und
Nahrung für seine Seele nehme, so
er nicht zum andern Reine, Tag
sich geben lassen, da er nicht sein
im Gebet vor Gott ausfüllt. Endlich
sollte er nicht zum dritten Reine, Tag
sich geben lassen, daß er nicht für sich
noch für andere nicht er mit Gott
stünde, und in solcher Übung
man Reine wieder die Tugend erhebe.
Ich habe ihm nicht gesagt: Dieser für
immer, die auf ihm gegeben, sollte
er nicht allein sagen, und nicht für
sich nicht allein, auf das ich desto
besser in ihm erhebe. So folgt nicht
nicht, lieben Kinder, und gesonnen
nicht, lieben Lohre, in allen die
die für sich sagen. Denn sie haben
nicht für sich, nicht allein für sich
stehen, und alle für sich, die für
an sich, ihm für sich, und für sich

